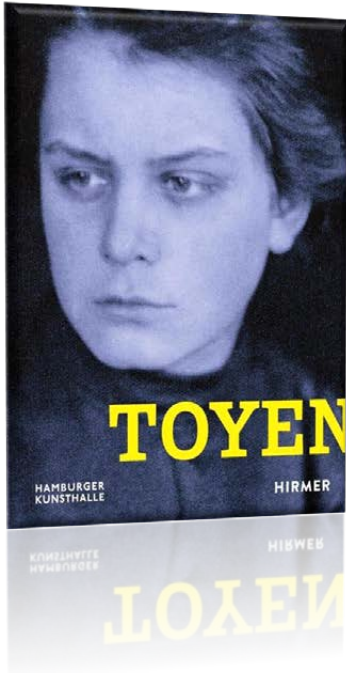


Ein außergewöhnliches Leben und ein beeindruckendes Œuvre



Annabelle Görgen-Lammers, Annie Le Brun, Anna Pravdová

Toyen

☆☆☆☆☆

Hirmer 2021 · 360 S. · 45.00 · 978-3-7774-3694-4

Es ist eine kleine Sensation: Dies ist die erste Einzelausstellung zu dieser bemerkenswerten tschechischen Künstlerin in Deutschland. Vielen, die das hier lesen, ist sie wahrscheinlich unbekannt. 1987 erschien zwar die Monografie von Rita Bischof über sie, doch wie es scheint, hat dieses Buch damals nicht viele Leser erreicht. Darum empfehle ich, die biographische Chronik, die sich auf einige Kapitel im Katalog zur Ausstellung aufteilt, erst mal zu studieren. Auf den ersten Seiten (30f.) erfahren wir: Marie Čermínová wurde am 21. September 1902 in Prag geboren. Schon früh steht sie auf eigenen Füßen, bereits 1918 verlässt sie das Elternhaus, 1919 beginnt sie ihr Studium an der Prager Kunstgewerbeschule. In den folgenden

Jahren ist sie viel auf Reisen, 1922 lernt sie in Paris Vertreter der künstlerischen Avantgarde kennen, Tristan Tzara, Man Ray u. a. Ab 1923 benutzt sie das Pseudonym „Toyen“, „das sie ihrer eigenen Aussage nach dem französischen Wort ‚Citoyen‘ abgeleitet hat“.

Um neugierig zu machen: Hier einige Details aus ihrem aufregenden und abwechslungsreichen Leben. Anfang Januar 1929 eröffnet sie mit zwei Freunden ein Modeatelier. 1932 illustriert sie die tschechische Übersetzung des Romans *Justine* des Marquis de Sade. Es folgen weitere Illustrationen, z. B. zu den Gedichten ihres Freundes Jindrich Heisler. 1935 zeigt Toyen neue Werke auf der ersten Ausstellung der Gruppe der Surrealisten in Prag. Im selben Jahr trifft sie sich mit Breton, Eluard und tschechischen Freunden in Marienbad, außerdem erscheint die tschechische Ausgabe des Romans *Das Schloss* von Kafka, für die Toyen den Buchumschlag entworfen hat.



Der Krieg und die Besetzung der Tschechoslowakei machen vieles zunichte, Toyen und ihre Freunde arbeiten in Prag weiter im Verborgenen bis zum Einzug der Roten Armee am 9. Mai 1945. Ende 1945 kann Toyen eine kleine Einzelausstellung ihrer Werke in Prag zeigen. Die politische Entwicklung in ihrem Heimatland zwingt Toyen und ihren Freund Jindrich Heisler nach Frankreich zu emigrieren. Sie werden nicht mehr zurückkehren. Aber schon im selben Sommer kann Toyen eine Ausstellung in der Pariser Galerie von Denise René zeigen, André Breton schreibt das Vorwort zum Katalog. Die folgenden Jahre lebt Toyen nicht gerade im Reichtum, aber sie ist weiter ungemein kreativ. Sie ist mit ihren Arbeiten auf Ausstellungen in Frankreich und in anderen Ländern vertreten. Hinzu kommen zahlreiche Buchpublikationen. Am 9. November 1980 stirbt sie in Paris und wird auf dem Friedhof Bagnolles beerdigt, wo auch André Breton bestattet ist. In den Jahren nach dessen Tod konnte sie sein Atelier benutzen.



Das ist eine subjektive Auswahl. Andere hätten wohl andere Ereignisse in den Vordergrund gestellt. Man muss auch sagen, dass einige dieser Daten, für sich allein genommen, in der Luft hängen, etwa wenn es um die Beziehungen zu André Breton und den französischen Surrealisten geht. Dazu findet man dann mehr Erläuterungen in den hochkarätigen Essays im Katalog. Speziell zu diesem Problem lese man den Essay von Annabelle Görden-Lammers (S. 123ff.), der Kuratorin der Ausstellung, die ausführlich über diesen Austausch, die Freundschaft und die gegenseitige Wertschätzung dieser beiden Gruppen schreibt. Da gab es auch Differenzen, auch wenn die beigelegten Fotos Eintracht dokumentieren. Bertrand Schmitt spricht in seinem Essay zu diesem Thema (S. 255ff.) von einem „Freundschaftsarchipel“ zwischen Toyen und der Pariser Surrealisten-Gruppe. Gut ausgewählt hat man zu diesem Beitrag die Werke von Toyen, die zeigen, dass sie ihren eigenen Weg gefunden hat. Gleichwohl stößt man auch auf Einflüsse. Sie ließ sich z. B. von den surrealen Landschaften von Max Ernst inspirieren.

Auch für die anderen Essays in diesem Katalog hat man die passenden Bilder und Zeichnungen von Toyen ausgewählt. Wie in den mir bekannten Katalogen aus dem Hirmer Verlag in perfekten Reproduktionen. Hier einige Themen: „Zwischen Abstraktion und Surrealismus – Toyen und Štyrsky von 1925 bis 1929“ (Anna Pravdová), „Schattierungen künstlerischer Illuminationen“ (Karel Šrp), „Nicht zu übersehen! Toyen und das Buch“ (Jindřich Toman). Zu Toyens Aktivitäten während des 2. Weltkriegs haben wir zwei Essays: von Fabrice Hergott und Jan Mukarowsky. Die Namen aller Autoren zeigen, dass wir es mit einem Gemeinschaftsprojekt zwischen tschechischen, deutschen und französischen Spezialisten zu tun haben. Ein gelungenes Projekt, muss man konstatieren. Ausstellung und Katalog zeigen Toyens außergewöhnliche Leben und ihr beeindruckendes Œuvre, vorgestellt mit zum Großteil bislang unpublizierten Werken aus all ihren Schaffensphasen.

Um ihre Leistung zusammenzufassen, kann man die französische Schriftstellerin, Sade-Spezialistin und in den Jahren vor ihrem Tod eine Freundin der Künstlerin Annie Le Brun zitieren (*1942. Sie kuratierte die Sade-Ausstellung „Attaquer le soleil. Paris. Musée d’Orsay. 2014), die in ihrem Essay „Toyen, die absolute Abweichung“ über deren künstlerische Reise schreibt: „Eine Reise ohne jedes Beispiel, in deren Verlauf die Malerei für sie vor allem als Vorwand dienen sollte, sich in die unaufhörlich sich verändernden Gefilde der Repräsentation vorzuwagen, allein zu dem Zweck, dort jene Strömung ausfindig zu machen, die uns über all das, was für wirklich gehalten wird, hinaustreiben.“ (S. 16) Schöner kann man es kaum ausdrücken.

✱

Die Ausstellung ist noch bis zum 13. Februar 2022 in der Hamburger Kunsthalle zu sehen, vom 25. März bis zum 15. August 2022 im Pariser Musée d’Art Moderne. Von April bis August 2021 war sie in der Prager Nationalgalerie zu sehen. Weitere Infos samt Bildern aus der Ausstellung: <https://www.hamburger-kunsthalle.de/ausstellungen/toyen>

© der Abbildungen oben:

1. Toyen (1930). <https://de.wikipedia.org/wiki/Toyen#/media/Datei:Toyen1930.jpg>
2. Toyen und Karel Teige (1925). http://www.phil.muni.cz/udim/avantgarda/index.php?pg=styrsky_toyen
(Sehr viel weiteres Bildmaterial aus ihren Werken)